

DIE REISE DES SCHULMEISTERS MATTHÄUS SCHLACK AUS PFALZGRAFENWEILER NACH AMERIKA 1837/38



Buchcover (Ausschnitt)

Im Jahre 1837 reiste der Schulmeister Matthäus Schlack (1780–1845) nach Amerika. Seine Reise, bei der er sich verschiedene Staaten der jungen USA genau anschaute, ist in einem bemerkenswerten Tagebuch überliefert, das jüngst veröffentlicht wurde. Es handelt sich um ein erhellendes Dokument über das damalige Reisen im Allgemeinen und über die Atlantiküberquerungen im Besonderen. Schlack vermittelt vor allem Informationen über die Lebenswirklichkeit in den USA und gibt fundierte und nüchterne Urteile über die dortige Gesellschaft ab.

Man muss drei Kategorien von Personen unterscheiden, die nach Amerika gingen. Da sind zuerst einmal die Auswanderer, die von Beginn an vorhatten, in der Neuen Welt zu bleiben. Sie schrieben in unüberschaubarer Zahl Briefe nach Hause, oft mit der Absicht, weitere Familienangehörige zur Auswanderung zu motivieren. Weit geringer ist die Zahl der gescheiterten Amerika-Auswanderer. Sie lebten eine gewisse Zeit in den USA, sahen aber ihre Erwartungen

enttäuscht und kehrten wieder in die alte Heimat zurück. Während die Berichte der erfolgreichen Auswanderer positiv, manchmal geradezu euphorisch sind, spricht aus den Schriften der Rückkehrer Ernüchterung und Enttäuschung. Eine dritte Gruppe sind diejenigen, die nur nach Amerika reisten, um sich ein Bild von der dortigen Lage zu machen und die nie planten, dort auf Dauer zu bleiben. Diese Gruppe ist zahlenmäßig die kleinste. Schlack und sein Bericht gehören in die letztgenannte Kategorie.

Derartige Reiseberichte aus Nordamerika aus dem 18./19. Jahrhundert aus dem südwestdeutschen Raum stammen von Gottlieb Mittelberger, Jakob Friedrich Autenrieth und David Friedrich Weinland. Mittelberger hat den Bericht über seine von 1750 bis 1754 dauernde Reise nach Pennsylvanien wenige Jahre später veröffentlicht. Mehr als eine Generation jünger

ist der württembergische Hofrat Autenrieth, der 1794/95 Amerika bereiste; seine Briefe und Berichte wurden vom Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein publiziert (Ein Hofrat reist nach Amerika, 1988). Rein naturwissenschaftlicher Art waren die Reiseberichte von Weinland, dem Verfasser der Steinzeitgeschichte „Rulaman“. Weinland bereiste Amerika in den 1850er Jahren.

Wie Schlack auf die Idee kam, in die USA zu fahren, und woher er als einfacher Schulmeister das Geld hatte, die teure Reise zu finanzieren, bleibt im Dunkeln, ebenso, wie er es schaffte, sich für über ein Jahr aus dem Schuldienst beurlauben zu lassen. Seine Reise dauerte vom 1. Juni 1837 bis Sommer 1838 (das genaue Datum der Ankunft in der Heimat wird nicht angegeben). Was Schlack in den USA beobachtet und in seinem Reisetagebuch festhält, kommt uns heute erstaunlich bekannt vor: Einerseits wirtschaftliche Erfolge, andererseits rücksichtsloser Kapitalismus, Kriminalität, eine rabiate Strafjustiz, Rücksichtslosigkeit, unmenschlicher Umgang mit denen, die im Konkurrenzkampf nicht mithalten können. Zu den Verlierern zählen vor allem ahnungslose Auswanderer, die ausgebeutet werden. An zweiter Stelle stehen die Indianer, die zwangsumgesiedelt werden – und man freut sich, wenn bei einem Schiffsunglück etliche hundert von ihnen ums Leben kommen. Zum dritten sind es Schwarze, die als Sklaven ihr Leben fristen. Angesichts eines Sklavenmarktes ist Schlack geradezu fassungslos. Und den größten Anhang finden in den USA schon bei Autenrieth 1794/95 und bei Schlack 1837/38 Menschen, die besonders laut „schwätzen“ können, egal, ob hinter dem Geschwätz

belastbare Fakten stehen. Das alles hängt für Schlack mit Unbildung zusammen: Er sieht ein miserables Schulsystem ohne jede Schulpflicht, ja sogar Geringschätzung, geradezu Verachtung für Bildung. Jeder Kurpfuscher darf sich als „Doctor“ bezeichnen, ohne jemals Medizin studiert zu haben, und jede Person darf ohne Theologiestudium und ohne fundierte Bibelkenntnis predigen. Politik und Gesetze, resümierte vor Schlack bereits Autenrieth, würden in den USA von Reichen für Reiche gemacht. Die Begriffe Freiheit und Gleichheit erwähnt Schlack lobend nur kurz, allerdings angesichts des Erlebten mit unüberhörbarer Ironie.

Gerhard Fritz

SCHLACK



Kartenskizze Schlacks zu den Niagara-Fällen



**DIE REISE DES MATTHÄUS SCHLACK
DURCH DIE US-STAAATEN 1837/38**

Eindrücke eines Württembergers in der Neuen Welt

Hg. von Gerhard Fritz, Hans Kunz und Manfred Schurr
(historegio 14)

Remshalden: Hennecke 2023, 102 S.

ISBN 978-3-948138-15-8

14,80 Euro